

Geleitwort

Empirische Untersuchungen belegen, dass der aggregierte Wert des Humankapitals deutlich höher ist als der entsprechende Wert des Sachkapitals. Doch wird gerade dieser volks- wie betriebswirtschaftlich essenzielle Vermögenswert oft ineffizient genutzt – und dies erstaunlicherweise selbst dort, wo man es eigentlich nicht erwarten sollte: in Unternehmen. Hierfür lassen sich zahlreiche Erklärungsmuster denken und finden, die jedoch oft das Defizit aufweisen, sich lediglich auf einen bestimmten Aspekt des Problems zu konzentrieren und andere, tieferliegende Faktoren und Zusammenhänge zu vernachlässigen.

Die vorliegende Arbeit von Burkhard Jaeger beansprucht, zu diesem Problemfeld einen neuen, integrativen Erklärungsversuch vorzulegen. Diese Integrationsleistung betrifft zum einen den Anspruch, in der theoretischen Forschung neue Erkenntnisse vorzulegen, die zugleich für die Praxis Relevanz besitzen. Zum anderen bezieht sich die Integrationsleistung auf die Herstellung theoretischer Zusammenhänge vormals disparater Theorieentwicklungen im Rahmen des institutionenökonomischen Ansatzes. Der Grundgedanke der Arbeit ist die Verknüpfung der Konzepte (1) handlungsbestimmender Anreize, (2) der diese Anreize mitbestimmenden Institutionen sowie (3) der „geteilten Mentalen Modelle“ als Grundlage für die Geltung – oder Nichtgeltung – dieser Institutionen. Diese Verknüpfung zielt darauf ab, ein Beratungskonzept zu entwickeln, das daraufhin angelegt ist, die Mitglieder eines Unternehmens (besser) in die Lage zu versetzen, die Spielregeln ihrer Kooperation im Unternehmen selbst „ordnungspolitisch“ gestalten und damit die Voraussetzungen für eine effizientere Nutzung ihres Humankapitals zu schaffen.

Man kann sich nur wünschen, dass die hier angestellten Überlegungen gleichermaßen Eingang in Forschung und Praxis finden, um so zu einer besseren Verwendung des gesellschaftlichen Humankapitals – und das heißt eigentlich: zu einer gelingenderen gesellschaftlichen Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil – zu gelangen.

Prof. Dr. Andreas Suchanek